



## Achtes Menschenrechtessymposium

# Gleichheit vor dem Gesetz: Aktiver sein dafür nötiger denn je

9. November 2024, 14:56 Uhr



Menschenrechte on Air: Das Symposium wird per Livestream weltweit übertragen. Foto: Eckhart Herbe hochgeladen von Eckhart Herbe

**Aktives Eintreten gegen Diskriminierung und Hetze vor dem Hintergrund des Artikels 7 der Allgemeine Erklärung der Menschenrechte: Eine gefragte Tugend in politisch, gesellschaftlich und sozial unsicheren Zeiten. Die Eröffnung des 8. Internationalen Menschenrechtessymposiums am 7. November im Johann Gruber Pfarrheim St. Georgen beleuchtete das Thema umfassend und bot einen würdigen Auftakt zu vier spannenden Tagen mit dichtem Programm.**

ST.GEORGEN/GUSEN. Das Symposium fällt in eine Zeit, die viele von uns in nie zuvor gekannter Intensität als gespalten, pessimistisch und perspektivlos erleben. Ungelöste Flucht- und Massenmigrationsbewegungen, Klimakrise, Inflation, Wohlstandsverlust und zuvor unbekannte Probleme im Gesundheits- und Sozialsystem verstören. Ebenso schwächer werdende Demokratien durch den ungebremsten Vormarsch rechter Populisten und eine enorme, blindgläubige Anhängerschar von Fakenews und Verschwörungsmäthen in den Sozialen Medien. Die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten. Ein menschenverachtender Vergewaltiger und Hassprediger als neuer US-Präsident, gewählt von mehr als 50% der US-Bürger. Das Ringen um Stabilität in vielen europäischen Regierungen, auch in Österreich. All das sorgt für Angst. Und diese macht oft aggressiv.

## Schwerer Stand für Menschenrechte

"Menschenrechte, Toleranz und Frieden haben es derzeit enorm schwer. Anspruch auf gleichen Schutz gegen Diskriminierung und Aufhetzung vor dem Gesetz und in der Gesellschaft für jeden Menschen zu fordern, wird von manchen gar als Provokation empfunden. Es braucht umso entschiedeneres demokratisches Standvermögen und Zivilcourage im Sturm, der uns entgegenweht", so der einhellige Grundkonsens von Veranstaltern, Teilnehmern und Publikum in den von Susanne Pollinger moderierten Talkrunden. Mit einem hochwertigen, engagierten Programm für unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen setzt das Symposium mehrere Tage lang auf nachhaltige Stärkung genau dieser Werte.

## "Recht muss immer über der Politik stehen"

Der Luxemburger Guy Dockendorf, Präsident des Internationalen Mauthausenkomitees, sensibilisierte, aus Gesetzen keine Waffe zu machen: "Recht kann für Gerechtigkeit, aber ebenso als Werkzeug der Diktatur und Unterdrückung eingesetzt werden. Das lehren uns der NS-Staat ebenso wie die aktuellen Entwicklungen in den USA, etwa bei Frauen- oder Flüchtlingsrechten. Recht darf nie der Politik folgen, wie es – auch in Österreich – immer wieder von Populisten gefordert wird!"

Ein schwacher Rechtsstaat öffnet Populisten und Hetzern gegen 'das System', 'die Eliten' oder einfach unliebsamen Gruppen ohne Lobby das Tor!  
(Guy Dockendorf, Mauthausenkomitee International)

Es müsse jedem bewusst sein, dass jedes Gesetz gerade die Schutzlosen beschützen solle. Stärke es hingegen Mächtige und knechte es Schwache, dann ginge das Vertrauen in den Rechtsstaat unwiederbringlich verloren!

## Frauenfreiheit (wieder) unter Druck

Journalistin Brigitte Theißl thematisierte in ihrer Festrede den langen dornigen Weg zu modernen Frauenrechten; vom Wählen über Gleichberechtigung in der Familie bis zu Schutz gegen Gewalt und Diskriminierung.

"Werden Demokratie und Gleichberechtigung bedroht, stehen zuallererst Attacken auf Frauenrechte im Fokus!"  
(Brigitte Theißl, Journalistin, Bloggerin und Frauenrechtlerin)

Vieles, was über Jahrhunderte mühsam erkämpft wurde, sei nun wieder in Gefahr. Ob Trumps frauenverachtende USA, die "Zurück an den Herd"-Ideologie vieler Rechtspopulisten, gender- und queer-fokussierter Hass in den sozialen Medien oder konservativ-radikaler Islam: Diese Strömungen würden gerade in der Verunsicherung unserer Tage enormen Auftrieb erhalten. Beim "zurück ins gute sichere Früher" stünden Frauenrechte meist ganz vorne auf der Abschussliste, so ihr ernüchterndes Resümee.

## Junge Energie für Menschenrechte

Zurecht viel Applaus erhielten die kraftvollen Statements beim "Jungen Talk", in dem Jugendliche und junge Erwachsene aus verschiedensten Bereichen ihre Sicht vermittelten. Lena Patrejko (Gedenkdienstkomitee Gusen) und Schülerin Ricarda Vrenzl aus Langenstein erzählte von der Inspiration, welche ihre Treffen mit Jugendlichen vieler Länder im Zeichen der Humanität vermitteln: "So kann man das Vermächtnis der verschwindenden Zeitzeugen positiv und modern weiterführen." Sophia Peterseil (Kinderfreunde Mauthausen) und Estelle Höllhumer (Pastoralassistentin Pfarre St. Georgen) stellten ihre Strategien zur Inklusion von beeinträchtigten, verarmten oder an den gesellschaftlichen Rand gedrängten Menschen vor.

Toleranz ist nur passives Geschehenlassen, Inklusion dagegen aktives Engagement für Menschen, die Hilfe brauchen. Das ist ein Riesenunterschied!"  
Estelle Höllhumer (Pastoralassistentin Pfarre St. Georgen)

Sybille Hofer (SJ St. Georgen) und Felix Faltinger (JVP St. Georgen) beleuchteten Kinderarmut und Diskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen anhand des aus den USA nach Europa schwappenden multimedialen Schmutzkübelwahlkampfes oder ungerechter Zölle. Auch gut gemeinte Komplimente würden manchmal diskriminieren. "Jemanden hier Geborenen, aber vielleicht nicht so österreichisch Aussehenden für gutes Deutsch zu loben, baut erst recht wieder einen Zaun zwischen 'uns Heimischen' und 'dir Ausländer'. Das wird von Betroffenen äußerst demütigend empfunden", so ein treffendes Beispiel von Sybille Hofer.

## Bedrohte Demokratie und Sicherheit

"Antisemitismus, verstörend, in nie gekannter Intensität und von mehreren Seiten seit dem 7. Oktober 2023", registriert Charlotte Herman (Präsidentin Israelitische Kultusgemeinde Linz) zwei Tage vor dem Gedenken an die Novemberprogrome. "Wenn breite Teile der Gesellschaft die Grundwerte Freiheit, Gleichheit und Geschwisterlichkeit in Frage stellen, dann kommt es auf jeden Einzelnen an, als Keimzelle und Vervielfacher des Widerstandes dagegen zu agieren", appelliert Bischof Manfred Scheuer.